

Die große Lüge

Top-Empfänger von EU-Agrarsubventionen sind nicht die kleinbäuerlichen Betriebe, sondern zahlreiche Konzerne der Nahrungsmittelindustrie. Im Grunde genommen eine schreiende Ungerechtigkeit.

Die folgenden Zeilen sind Teil einer schwer zu durchschauenden Materie. Man sollte das vor der Lektüre wissen, obwohl die Geschichte dadurch nichts von ihrer Brisanz verliert. Sie dreht sich um viel Geld für die Großen und wenig Geld für diejenigen, die es am nötigsten bräuchten: kleinbäuerliche Familienbetriebe. Und sie wurde so richtig in die Öffentlichkeit getragen, als die EU-Kommission in Brüssel die Namen der Empfänger der EU-Agrarsubventionen veröffentlichte.

Hauptprofiteure: Nahrungsmittelindustrie

Aus den Listen im Internet geht hervor, dass Nahrungsmittelkonzerne und Agrokonzerne die Hauptprofiteure der EU-Zahlungen sind. In Belgien allen voran die Zuckerindustrie. Unter den ersten zehn größten belgischen Empfängern befinden sich alleine sieben Zuckerhersteller oder -unternehmen, die mit Zuckerstoffen und deren Derivaten Handel betreiben. Allen voran Beneo-Orafti (43,170 Millionen Euro), Tiense Suikerraffinerie (28,160 Millionen Euro) und Cosucra (27,566 Millionen Euro).

Die ersten beiden genannten sind zudem Tochtergesellschaften der Südzuckergruppe. Die Südzucker AG mit Sitz in Mannheim ist der größte Zuckerproduzent in Europa und einer der größten Nahrungsmittelkonzerne Deutschlands. Alleine in 2008 haben Südzucker und seine Tochtergesellschaften insgesamt 448 Millionen Euro an Geldern aus dem EU-Spendentopf abgeschöpft. Im Ranking der Höchstbeträge für 2008 liegt der französische Geflügelhersteller Doux mit insgesamt 62,8 Millionen und für 2006 der belgische Zuckerfabrikant „Tiense Suikerraff.“ vorne mit mehr als 90 Millionen Euro an Fördergeldern. Der durchschnittliche Höchstbetrag für Landwirte aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft liegt hingegen knapp über 80.000 Euro – eine lächerliche Summe angesichts der Beträge, die an die Nahrungsmittelindustrie fließen.

Den ausführlichen Artikel können Sie seit Ende Januar im VSZ Magazin 43 lesen. Erhältlich in der Verbraucherschutzzentrale VoG, Neustraße 119 in 4700 Eupen. Tel. 087/59 18 50, Email: info@vsz.be.

Quelle: www.vsz.be